

BLASY + MADER GmbH
Moosstraße 3
82279 Eching am Ammersee
Telefon: 08143 997-200
Telefax: 08143 997-250
E-Mail: bmg@blasy-mader.de
Web: www.blasy-mader.de

**Historische Erkundung
Ständlerstraße 20
in 81549 München
(Flur-Nr. 16227)**

Anlage Nr. 14.04

Gutachtentext: 11 Seiten

Auftraggeber: SWM Services GmbH,
Umweltmanagement
Emmy-Noether-Straße 2
80287 München 

Auftragnehmer: BLASY + MADER GmbH
Moosstraße 3
82279 Eching a. A.

Bearbeiter: Herr Matthias Bober (Dipl.-Geol.), Tel. 08143/997-200

Projektnummer: 5228

Eching am Ammersee, 30.06.2011

INHALTSVERZEICHNIS

1	VERANLASSUNG UND AUFGABENSTELLUNG	3
2	BESCHREIBUNG DES STANDORTES	3
2.1	GELÄNDEBESCHREIBUNG	3
2.2	GEOLOGISCHE UND HYDROGEOLOGISCHE VERHÄLTNISSE	4
3	UNTERSUCHUNGSMETHODIK	4
3.1	LUFTBILDAUSWERTUNG.....	4
3.2	KARTENAUSWERTUNG.....	5
3.3	SONSTIGE ERHEBUNGEN.....	6
4	ERGEBNISSE DER HISTORISCHEN ERKUNDUNG.....	6
4.1	NUTZUNGSHISTORIE DES GRUNDSTÜCKS	6
4.2	ERMITTELTE ALTLASTENVERDACHTSFLÄCHEN	8
5	WEITERFÜHRENDE UNTERSUCHUNG MIT BEPROBENDEN METHODEN.....	9
	LITERATURVERZEICHNIS	11

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1: ÜBERSICHT KARTENMATERIAL.....	5
TABELLE 2: UNTERSUCHUNGSKONZEPT FÜR EINE ORIENTIERENDE UNTERSUCHUNG	10

1 Veranlassung und Aufgabenstellung

Die BLASY + MADER GmbH wurde von der SWM Services GmbH, 80287 München, mit der Durchführung einer Historischen Erkundung (HE) auf dem Grundstück Ständlerstraße Nr. 20 in 81549 München beauftragt. Bei der Untersuchungsfläche (Flur-Nr. 16227) handelt es sich um den westlichen und südlichen Bereich des SWM Betriebswerksgeländes mit den ehemaligen Gebäuden „Eisen“- und „Blechlager“ bzw. „Fasslager“ sowie der ehemaligen Schweißanlage und den im Süden daran anschließenden Sportplatz. Das Untersuchungsgelände befindet sich im Eigentum der Stadtwerke München. Derzeit sind Planungen einer möglichen Geländeumwidmung im Gange.

Das Ziel dieser beprobungslosen historischen Recherche ist es, einen Überblick über auf dem Gelände potentiell vorhandenen Altlastverdachtsflächen (ALVF) zu gewinnen. Anschließend ist eine orientierende Altlastenerkundung auszuführen.

2 Beschreibung des Standortes

2.1 Geländebeschreibung

Das Untersuchungsgelände befindet sich in München-Giesing an der Ständlerstraße 20. Die Ständler Strasse befindet sich unmittelbar nördlich des Werksgeländes. Das Untersuchungsareal umfaßt ca. 30000 m². Es umfaßt den schmalen Bereich westlich des ehemaligen Kesselhauses sowie den Bereich im Umgriff der Gebäude des ehemaligen Eisen- und Blechlagers, die nun gewerblich genutzt werden (u.a. Fa. GMT, Herstellung, Lager und Vertrieb von Kühlmitteln für KFZ-Klimaanlagen). Es erstreckt sich weiterhin westlich und südlich der ehemaligen Gleiswerkstätte dessen Gebäude nun an diverse Firmen vermietet ist und schließt den Bereich des südlich ans Werksgelände angrenzenden Sportplatz mit ein. Im Westen verläuft die Gleisanlage der D-Bahn bzw S-Bahn. Im Süden befinden sich weitere Sportanlagen. Im Osten schließt sich Wohnbebauung an. Sensible Nutzungen im Umfeld sind nicht vorhanden.

Die Freiflächen um die Gebäude im Nordwesten des Untersuchungsgebiets sind mit einer Schwarzdecke befestigt (Fahrbahn, Parkplätze), in denen z. T. Gleisanlagen verlaufen. Diese Asphaltfläche erstreckt sich bis westlich und unmittelbar südlich der ehemaligen Gleiswerkstätte. Im südlichen Anschluß folgen Krananlagen. In diesem Bereich ist der Untergrund unversiegelt und mit niedrigem Buschbestand bewachsen. Die Energieversorgung erfolgt durch Gas und Ölbeheizung. Unmittelbar nördlich des Untersuchungsgebiets befinden sich westlich des ehemaligen Kesselhauses vier 50000 l Öltanks, die noch in Betrieb sind. Die Entwässerung der befestigten Freiflächen erfolgt über mehrere Sickerschächte im Bereich der versiegelten Flächen. Industrielle Abwäs-

ser fallen nicht an. Zwischen dem Werksgebäude der Fa. GMT und dem Müllhaus existiert ein Koaleszenzabscheider im Bereich des Abfallagerraums. Die Dachentwässerung erfolgt über Sickerschächte in den Untergrund. Im Süden schließt der noch zum Untersuchungsareal gehörende Sportplatz mit Tartan-Bahn und Tartan-Hartplatz an.

2.2 Geologische und hydrogeologische Verhältnisse

Das Untersuchungsgrundstück befindet sich auf einer Höhe von ca. 538 m über NN (TK 25, Blatt Nr. 7835 München). Gemäß Geologischer Karte von Bayern 1: 50.000, Blatt L 7934 München stehen im Bereich des zu untersuchenden Areals pleistozäne Niederterrassenschotter an. Diese hochglazialen Schotter der Würmkaltzeit zeichnen sich in der Regel durch gute Durchlässigkeiten (k_f : $1 \cdot 10^{-3}$ m/s) aus. Bindige Deckschichten im Sinne von geologischen Schutzbarrieren sind am Standort nicht zu erwarten, wodurch die Verschmutzungsempfindlichkeit des Untergrundes als groß zu bewerten ist.

Im Osten der Traunreuterstraße sind in der geologischen Karte Lößlehme ausgeschieden. Es handelt sich hierbei um den Südausläufer der „Ramersdorfer Lehmzunge“.

Aus dem Umweltatlas München ergibt sich für den Standort ein Höhenniveau der Grundwasseroberfläche von ca. 527 m über NN. Bei einer mittleren Geländehöhe von 538 m über NN resultiert hieraus ein mittlerer Grundwasserflurabstand von ca. 11 Meter.

Grundwassermessstellen konnten im Zuge der Ortsbegehung am 26.05.2011 nicht auffindig gemacht werden. Brauchwasserbrunnen sowie Oberflächengewässer existieren ebenfalls nicht auf dem Grundstück (Angabe Herr Geistlinger).

3 Untersuchungsmethodik

3.1 Luftbildauswertung

Im Stadtarchiv der Landeshauptstadt München, Winzererstraße 68, wurden SW-Luftbilder aus dem Zeitraum 1925-1946 ausgewertet. Die SW-Luftbilder wurden in einem Mikrofiche-Lesegerät betrachtet. Die Qualität sowie der Maßstab der hier einsehbaren Bilder erlauben keine detaillierte stereoskopische Luftbildinterpretation. Bilddaten (exaktes Befliegungsdatum, Maßstab, Quelle usw.) sind im Archiv nicht aufgeführt. Die historische Flächennutzung kann dennoch aus den Befliegungsjahren 1925, 1936, 1941 sowie 1946 abgeleitet werden.

Im Vermessungsamt der Stadt München (VA) wurden im Luftbildarchiv Datenmaterial aus den Jahren 1925, 1946, sowie 1956 ausgewertet. Im Archiv des VA konnten die Luftbilder mittels Lichttisch und Lupe eingesehen werden.

3.2 Kartenauswertung

Im Rahmen der Historischen Erkundung wurden Stadtkarten/Katasterkarten der Stadt München und topographische Karten älteren Datums eingesehen. Nachfolgende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die ausgewerteten Kartenmaterialien.

Tabelle 1: Übersicht Kartenmaterial

Quelle	Beschreibung	Maßstab	Jahr
<i>Stadtarchiv München</i>	Stadtkarte Blatt SO II 1	1: 5.000	1891
	Stadtkarte Blatt SO II 1	1: 5.000	1906
	Stadtkarte Blatt SO II 1	1: 5.000	1933
	Stadtkarte Blatt SO II 1	1: 5.000	1945
	Stadtkarte Blatt SO II 1	1: 5.000	1972
<i>VA München</i>	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1922
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1933
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1945
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1954
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1956
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1959
	Stadtkarte Nr. 33	1: 5.000	1964
<i>Stadtarchiv München</i>	Topographische Karte 1:25.000, Blatt Nr. 692 München	1: 25.000	1914
	Topographische Karte 1:25.000, Blatt Nr. 692 München	1: 25.000	1935
	Topographische Karte 1:25.000, Blatt Nr. 692 München	1: 25.000	1942

Die historischen Stadtkarten der Landeshauptstadt München 1: 5.000 wurden aus dem Zeitabschnitt von 1891 bis 1972 ausgewertet. Die Karten liegen im Stadtarchiv als Mikrofilm und beim VA München als Overlayfolien für den Lichttisch vor.

3.3 Sonstige Erhebungen

Trefferbildkarten aus dem 2. Weltkrieg

Im Stadtarchiv München, Winzererstrasse 68, wurden am 26.05.2011 Trefferbildkarten in dem zeitlichen Raum zwischen 1940 und 1945 ausgewertet. In den Trefferbildkarten sind Kriegseinwirkungen des 2. Weltkrieges im Bereich der Landeshauptstadt München festgehalten, die durch die Feuerschutzpolizei aufgezeichnet wurden.

Planunterlagen der Lokalbaukommission München

Laut der Auskunft der Lokalbaukommission befindet sich ein Großteil der Unterlagen gerade bei den Stadtwerken München. Die dafür zuständige Person befindet sich jedoch zur Zeit im Urlaub, so dass nicht in diese Unterlagen eingesehen werden konnte.

Zeitzeugenbefragung

Am 26.05.2011 wurde der derzeitige Leiter der Fahrzeuginstandhaltung der SWM Herr Heinrich Geistlinger befragt und mit ihm eine Geländebegehung durchgeführt. Herr Geistlinger ist seit 1972 am Untersuchungsstandort beschäftigt. Das Gesprächsprotokoll befindet sich in der Anlage.

Ortseinsicht

Im Zuge der HE erfolgte durch die BLASY + MADER GmbH auch eine Ortseinsicht auf dem Untersuchungsgelände. Es erfolgte keine vollständige Raumbegehung, da sich der Auftrag dieser HE bausubstanzspezifische Untersuchungen ausklammert. Soweit zugänglich wurden nur die Räumlichkeiten mit altlasten-relevanter Nutzung in Augenschein genommen und im Hinblick auf mögliche Altlast-verdachtsflächen bewertet. Im Rahmen der Begehung erfolgte auch die Erstellung einer Fotodokumentation. Das Begehungsprotokoll und die Fotodokumentation befinden sich im Anhang.

4 Ergebnisse der Historischen Erkundung

4.1 Nutzungshistorie des Grundstücks

Zeitraum bis 1891

Bis ca. 1906 ist keine Bebauung auf dem Gelände nachweisbar. In den historischen topographischen Karten ist lediglich Wald- und Wiesensignatur verzeichnet.

Zeitraum 1891-1926

In der Mikrofiche Stadtkarte aus dem Jahr 1906 ist eine spärliche Hausbebauung zu verzeichnen. Im Luftbild Nr. 5578 (M=1:10.000) des VA München von 1925 ist der Großteil des Untersuchungsgebietes mit Waldbewuchs bestanden. Bei den Freiflächen handelt es sich um Wiesen und Gartenanlagen. 1918 wird im Bereich der Ständler Strasse 20 das damalige „Kriegsmetallwerk“ fertiggestellt, das seit Ende des 1. Weltkrieges zur Straßenbahnwartung umfunktioniert wurde. 1922-1924 erfolgte der Umbau in die Hauptwerkstätte der Münchner Straßenbahn.

Zeitraum 1926-1945

Auf dem Plan „Hauptwerkstätte und Oberbaulager der städtischen Strassenbahnen München Stadelheimerstr. 70“ von 1926 (1:200) ist die Gleiswerkstätte mit östlicher Maschinenhalle und westlich angrenzender Weichenreparaturwerkstätte bereits eingetragen. Hier wurden Schwellen behandelt und Gleisteile hergestellt, die dann laut Herrn Geistlinger im Süden der Gleiswerkstätte offen gelagert wurden. Das im Süden befindliche Gebäude der Schweißanlage besteht noch nicht. Im südlichen Bereich (Bereich Sportanlage) besteht in den Jahren 1936 bis 1946 eine Kiesgrube. Über Verfüllmaterialien ist nichts bekannt. Während der Luftangriffe auf Giesing (02.-03.10.1943; 5. engl. Großangriff [6]) wurde in den Trefferbildkarten neben den 2 Sprengbombentreffern der Werkhalle auch der Südbereich des Werksgeländes getroffen: Eine Minenbombe wurde im südlichen Bereich des Sportplatzes kartiert sowie ein Blindgänger unmittelbar westlich der Sportanlagen im Gleisbereich. Bei dem Angriff am 25.04.1944 wurde ein Sprengbombentreffer im Bereich Lauensteinstrasse/Balanstrasse dokumentiert.

Zeitraum 1945-1974

Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte die Errichtung der Lagerhallen „Eisenlager“, das Herr Geistlinger bei der Ortsbegehung als „Fasslager“ titulierte und „Blechlager“ südlich davon. Nur das Eisenlager ist unterkellert. In der Stadtkarte 1:5.000 von 1954 ist bereits der heutige Gebäudebestand bis auf die Schweißanlage vorhanden. Diese wurde in den 60er Jahren errichtet. Dabei handelt es sich um eine Stahlkonstruktion mit geringmächtiger Feinschichtbeton als Bodenplatte. 1956 war bereits die Kiesgrube im Süden des Untersuchungsgebiets verfüllt.

Zeitraum seit ca. 1974

Die ehemalige Lagerhalle des Eisenlagers dient heute der Fa. GMT als Herstellungs-, Lager- und Vertriebsort für Kältemittel für Kfz Klimaanlage. Im Keller lagern Altfahrzeugteile der Museumsfreunde. Im östlichen Anschluß an das Gebäude befindet sich ein überdachter Lagerplatz für Altölgebinde und Kraftreiniger (B.R.X 659), die in Fässern auf Gitterrosten abgestellt sind (vgl. Fotodokumentation). In diesem absperrbaren Bereich gibt es einen Koaleszenzabscheider.

Das südlich angrenzende Gebäude des ehemaligen „Blechlagers“ wird heute als Lageraum von diversen Firmen verwendet.

Die in den 60er Jahren errichtete Halle der Schweißanlage wird derzeit als Lagerhalle für alte Fahrzeuge, Motoren und Streusalz verwendet. Laut Herrn Geistlinger fand in diesem Gebäude kein Umgang mit umweltgefährdenden Substanzen statt. Die Flächen nördlich und südlich der Schweißanlage (Krananlage) werden zur Zeit von der Fa. Seeholzer als Lagerplatz für Container, Baugeräte sowie Baumaterial (Pflastersteine, Sand) genutzt.

Im Jahre 1988 wurde auf der Brachfläche im Bereich der ehemaligen nun verfüllten Kiesgrube eine Sportanlage errichtet.

1999-2001 wurden auf dem gesamten Werksgelände Sanierungsarbeiten für Wasserleitung und Kanal durchgeführt.

4.2 Ermittelte Altlastenverdachtsflächen

4.2.1 Bereich südlich der Gleiswerkstätte und Schweißanlage:

Im Zuge der Nutzung der Gleiswerkstätte nach dem 2. Weltkrieg wurden hier Holzschwellen mit Carboleum bis in die 80er Jahre imprägniert und im südlich angrenzenden Bereich auf nicht versiegeltem Boden gelagert. In diesem Bereich ist mit einer flächigen Verunreinigung durch PAK-haltige Substanzen sowie Schwermetallen im Bereich der Schweißanlage zu rechnen.

4.2.2 Abgrenzung der Verfüllung im Sportplatzbereich:

Die von 1936 bis 1946 betriebene Kiesgrube im Bereich der heutigen Sportanlage wurde laut RGU bis 1956 wieder verfüllt und ist im Altlastenkataster als Altlastenverdachtsfläche vermerkt. Über die Mächtigkeit sowie das Verfüllmaterial der Grube ist nichts bekannt.

4.2.3 Koaleszenzabscheider östlich des Firmengebäudes der Fa. GMT

Rund um das Altöl- bzw. Reiniger-Lager der Firma GMT wurde mit MKW-haltigen Substanzen (Altöle) sowie Kraftreiniger bis heute umgegangen. Bei der Ortsbesichtigung fielen keine organoleptischen Verdachtsmomente auf. Dennoch können in diesem Bereich grundwassergefährdende Substanzen durch nicht sachgerechte Be- und Umfüllung oder Leckagen in den Untergrund gelangt sein.

4.2.4 Sickerschächte in den Asphaltflächen:

Über die Sickerschächte im Bereich der versiegelten Flächen können punktuell Schadstoffe, im Besonderen MKW-haltige Substanzen über das zu versickernde Abwasser in den Untergrund gelangt sein.

Darüber hinaus ist auf der gesamten Untersuchungsfläche mit geringmächtigen Auffüllhorizonten mit Bauschutt und kriegsbedingten PAK-haltigen Brandrückständen zu rechnen. Bodenfremde Materialien sind dabei besonders im Bereich westlich der beiden Lagerhallen im Norden des Untersuchungsgebiets zu erwarten. Hier befanden sich laut Herrn Geistlinger heute nicht mehr vorhandene Lagerschuppen.

Das zu erwartende Schadstoffspektrum umfaßt vorläufig folgende Stoffe bzw. Stoffgruppen:

- Aromatische Kohlenwasserstoffe
- Halogenierte Kohlenwasserstoffe
- Mineralölkohlenwasserstoffe
- Polyzyklische Aromaten
- Metalle/Schwermetalle

5 Weiterführende Untersuchung mit beprobenden Methoden

In der nachfolgenden Tabelle ist ein Untersuchungskonzept aufgelistet, das auf den Ergebnissen der Historischen Recherche basiert. In der Tabelle sind die Verdachtsfläche, der Altlastenverdachtsmoment, die Stückzahl der Sondierpunkte sowie der Untersuchungsumfang angegeben. An allen Bohrpunkten werden Bodenluftproben entnommen. Eine chemisch-analytische Untersuchung der Bodenluftproben erfolgt in der Regel auf leichtflüchtige halogenierte bzw. aromatische Kohlenwasserstoffe (LHKW, BTEX-Aromaten). Im Bereich der Ablagerung werden zusätzlich vor Ort (online) die Permeantgase gemessen.

Der Parameterumfang der Bodenproben kann im Rahmen einer orientierenden Erstuntersuchung auf die nutzungs- bzw. auffüllungsspezifischen Hauptparameter MKW (unpolare Mineralölkohlenwasserstoffe), PAK (Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe) und Schwermetalle (SM) beschränkt werden. Zusätzlich sollen 3 Oberbodenmischproben in der Fläche südlich der ehemaligen Gleiswerkstätte sowie eine Oberbodenmischprobe im Umfeld des Sportplatzes entnommen werden. Hinzu kommen drei Beprobungen des Tartanbelages im Bereich des Sportplatzes (vgl. Anlage).

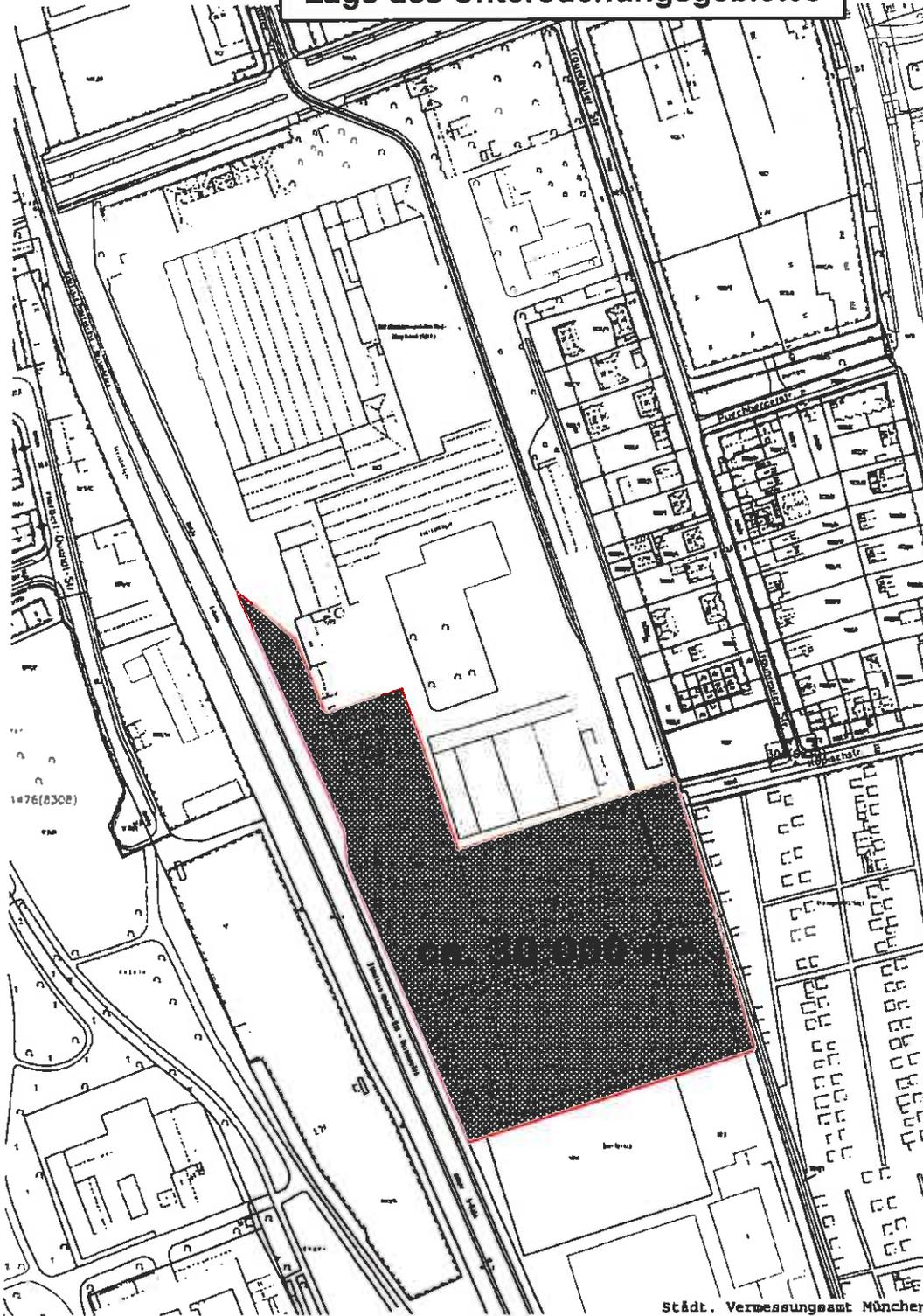
Tabelle 2: Untersuchungskonzept für eine Orientierende Untersuchung

ALVF	Alllastenverdachtsmoment	Anzahl RKS	Bodenluft	Parameterumfang
Bereich Altablagerung im Sportanlagenbereich	Auffüllungen unbekannter Zusammensetzung	10	10 x CKW, BTEX	Ca. 15 x SM, As, PAK, KW
Sportanlage	Tartanfläche	3 Stichproben	--	3 x PAK, SM, Arsen
Grünstreifen Umfeld Sportanlage	Oberflächennahe Verunreinigungen	1 Oberflächenmischprobe 0 bis 10 cm		1 x PAK, SM, Arsen
Bereich südlich der ehemaligen Gleiswerkstätte	Auffüllungen, PAK-Verunreinigungen durch Lagerung der mit Carbolineum behandelten Schwellen, SM	13	13 x CKW, BTEX	Ca. 13 SM, As, PAK, KW (ca. obere Meter)
		3 Oberflächenmischproben 0 bis 10 cm		3 x SM, As, PAK, KW
Koaleszenzabscheider östlich der Lagerhalle (Fa. GMT) und allg. Umfeld	Auffüllungen, wassergefährdende Stoffe/Lösemitteln	4	4 x CKW, BTEX	Ca. 6 x SM, As, PAK, KW
Sickerschächte auf Versiegelter Fläche	Auffüllungen, Einspülung insbesondere von Ölen	3	3 x CKW, BTEX	Ca. 6 x SM, As, PAK, KW
Versiegelte Flächen	Teerhaltige Asphalte	Asphaltdecke		4 x PAK
Gesamtfläche	Abfallrechtliche Belange im Rahmen von Baumaßnahmen	Bildung von 6 ausgewählten Bodenmischproben		6 x Eckpunktepapier

Anlage 1

Umgriff des Untersuchungsgebietes

Lage des Untersuchungsgebietes



gezeichnet:	04.07.11	Krollß	
geprüft:	Datum	Name	
	Datum	Name	geändert/Datum

BLASY + MADER GmbH

Altlasten – Baugrund
Umweltechnik

Projekt: 5228 Historische Erkundung Ständlerstraße 20

Darstellung: Übersichtslageplan

Auftraggeber:
SWM Services GmbH
Umweltmanagement
Emmy-Noether-Straße 2
80287 München

Zeichnungsnummer: 5228 – 1

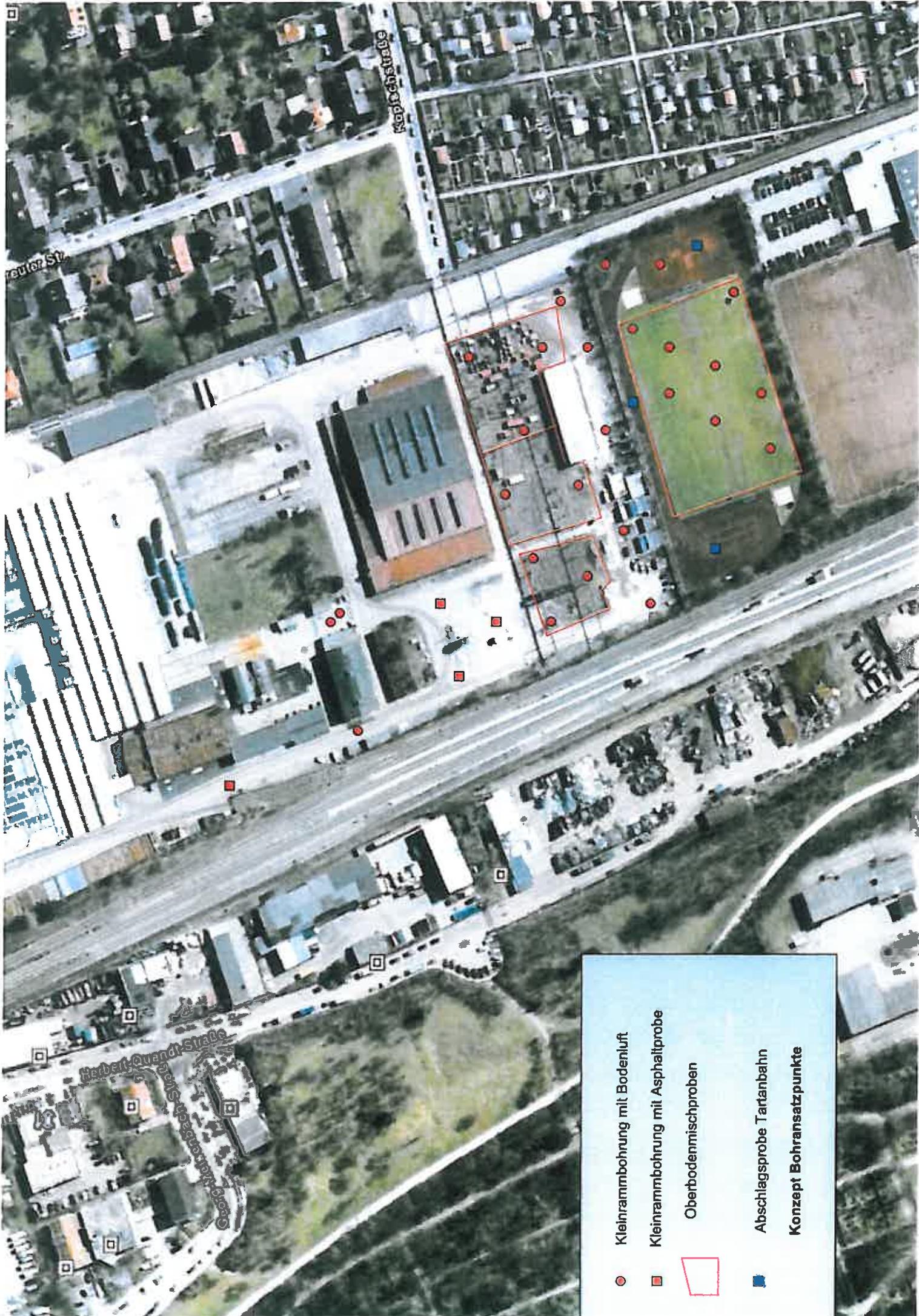
Maßstab: k.A.

Datum: Juli 2011

Bearbeiter: Hr. Bourauel (Dipl.-Geol.)

Anlage 2

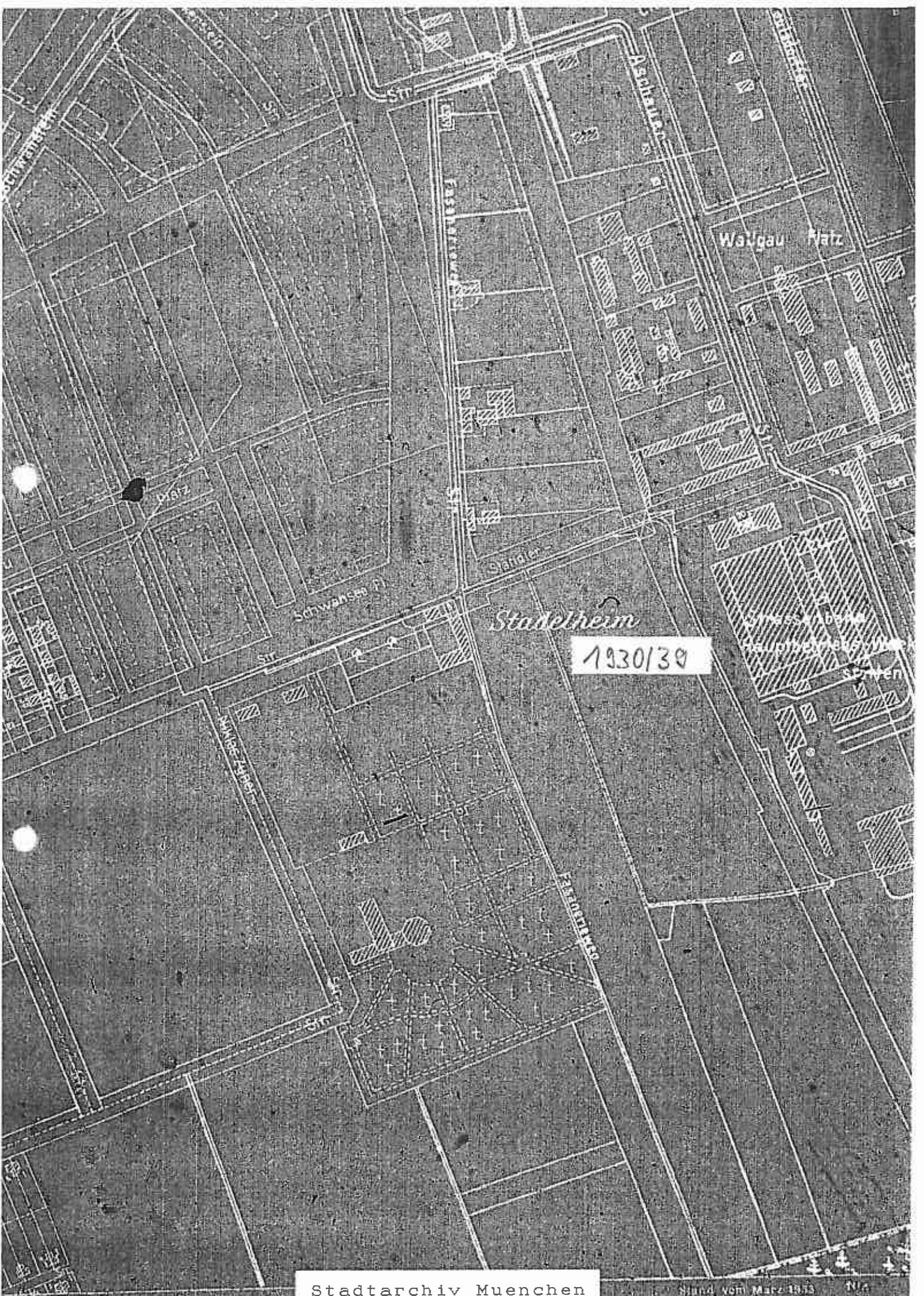
Plan mit vorgesehenen Untersuchungspunkten



-  Kleinrammbohrung mit Bodenluft
-  Kleinrammbohrung mit Asphaltprobe
-  Oberbodenmischproben
-  Abschlagsprobe Tartanbahn
- Konzept Bohransatzpunkte**

Anlage 3

Topografische Karte 1930/1939



1930/39

Anlage 4

Karte Luftangriff 02./03.10.1943



Der Polizeipräsident
(als örtlicher Luftschutzbefehlshaber)

2.13.10.43

Luftangriff am 2.10.43
auf den LS.-Ort
Stand am 8.10.43

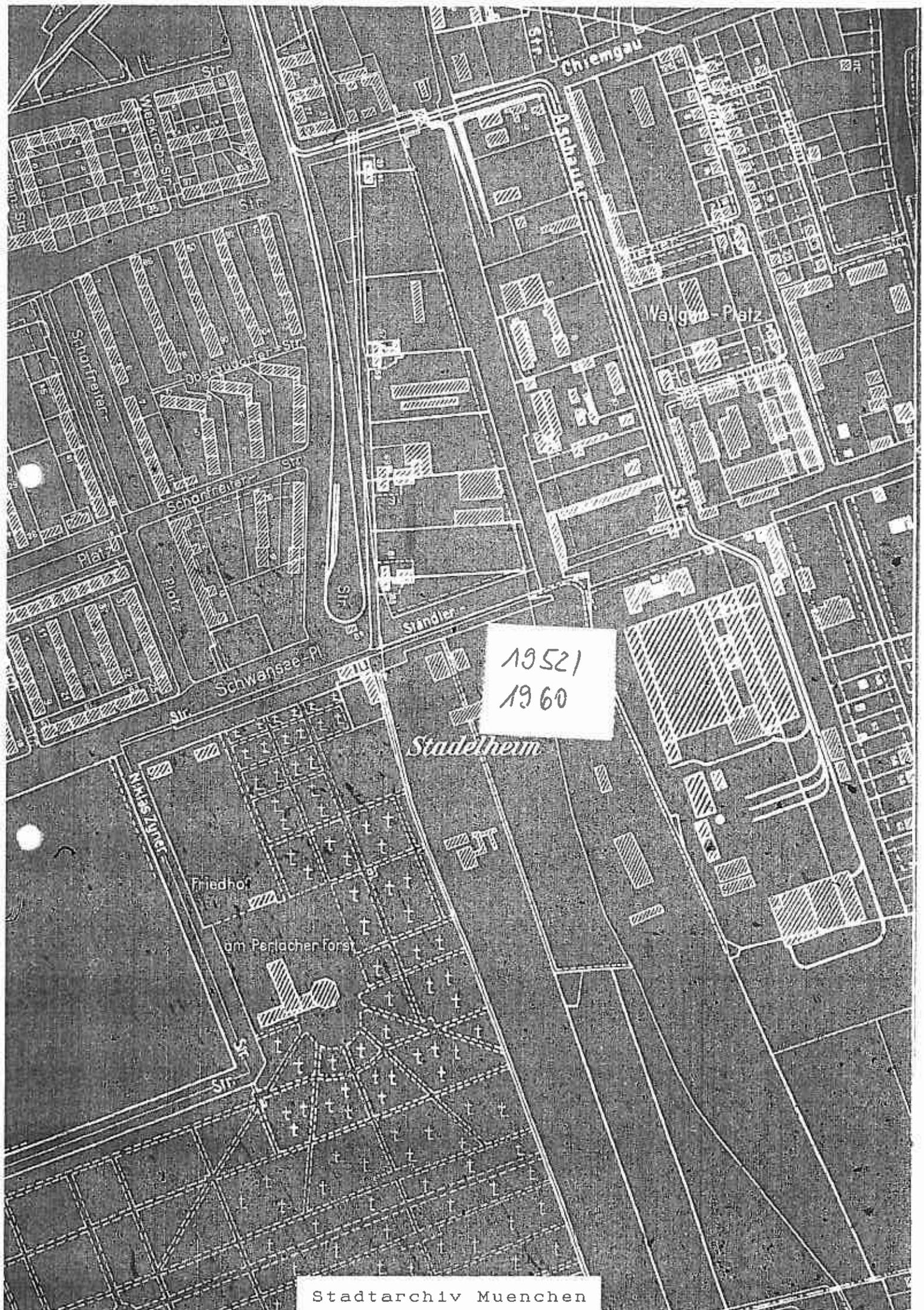
List-Biberg

Zeichenerklärung:

-  Minenbomber
-  Minenbomber-Brand
-  Sprengbomben
-  Sprengbomben-Brand
-  Brande
-  von Brandbomben
-  Gasrohrbrüche
-  Wasserrohrbrüche

Anlage 5

Topografische Karte 1952/1960

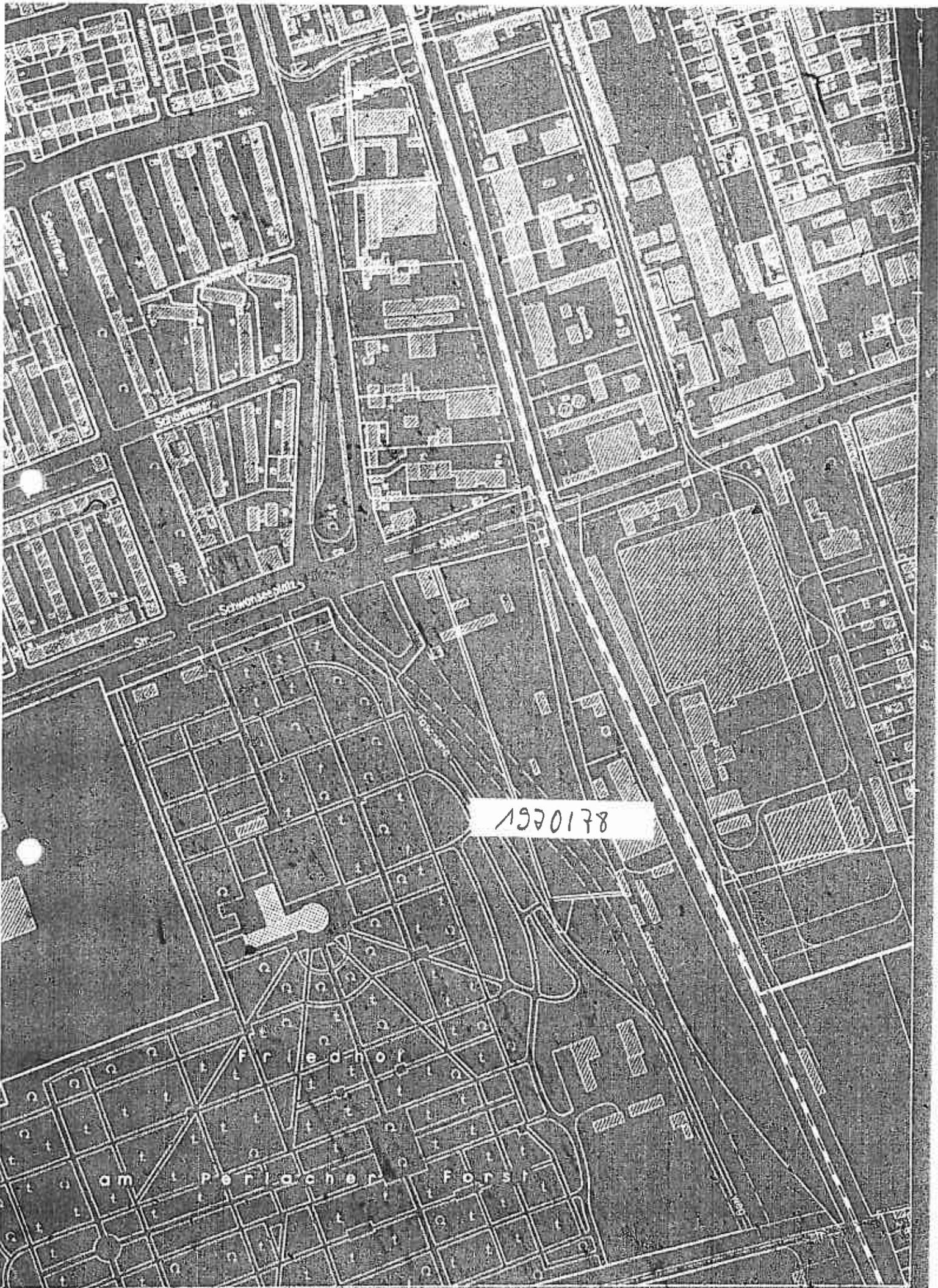


1952
1960

Stadelheim

Anlage 6

Topografische Karte 1970/1978



1970178

Friedhof
am Perlacher Forst

Anlage 7

Dokumentation Zeitzeugenbefragung

Dokumentation der Zeitzeugenbefragung (Altablagerungen)		Seite 1
Altlastverdachtsfläche:		
Katasternummer:	Datum der Befragung: 26.05.16	
Zeitzeuge (Name, Anschrift, Tel.-Nr.): Heinrich Geisklinger 089/21914633	Zuständiger Bearbeiter (Name, Behörde, Tel.-Nr.): Dr. Schuster SW München	
Weitere Angaben zum Zeitzeugen: seit 1972 im Amt		
Benennung anderer Zeitzeugen: • Herr Konrad (wohnt im Gelände) • Herr Markus Kopf (Objektmanagement)		
Einzelheiten technischer Einrichtungen: siehe Anlage Blatt 1		
Angaben über den Inhalt der Ablagerung (auch wo evtl. Gebinde liegen): - bei Fa. GMT ⇒ Gebinde Altöl, Koffeinreste B.R.A. 65g - ebenfalls Lagerplatz Scheiben ⇒ Carborum		
Wer hat die abgelagerten Stoffe angefahren (z.B. Kreis, Gemeinde, private Firmen, Sonstige, unbekannt): - privat GMT		
Weitere Informationen (z.B. Deponiebrände, Sickerwasseraustritte, etc.): -		

Befragung von Zeitzeugen - Altstandorte -

Datum: 26.05.11

Untersuchendes Fachbüro: Blasy + Mecker GmbH
Bearbeiter: Maximilian Böker Tel: 08143/957210
Topographische Karte 1:25 000 Nr.: _____ Blatt: _____
Name des Altstandortes: Händlerstr. 20
Atlasstanzkennziffer: _____
Rechtswert: _____ Hochwert: _____
Stadt/Landkreis: München Gemeinde: _____

Name des Befragten: Hainrich Geistlinger Tel: 089/2121 4633
Straße: Händlerstr. 20 Ort: München

seit 1978
in Ost

A. Allgemeine Angaben/Vorgeschichte

1. Wissen Sie, in welchem natürlichen Zustand sich das Grundstück vor seiner industriellen Nutzung befand?

- unbekannt ja/nein
- Odland ja/nein
- Acker ja/nein
- Weide ja/nein
- Wiese ja/nein
- Feuchtgebiet ja/nein
- Sonstiges ja/nein

2. Befand sich auf der Fläche früher der Ursprung eines Gewässers (Quelle)?

ja/nein unbekannt

3. Wurde zum Bau des Betriebes eine natürliche Geländesenke aufgefüllt? Wie hoch ist die Auffüllung bezogen auf das umgebende Niveau: früher in Süden m

4. Wurde die Geländesenke/das Tal früher von einem Bach durchflossen?

südl. Bereich Springbach
 ja/nein unbekannt 1975/80 Bau
davor in 70er in Süden

5. Wurde dieser Bach wegen der Verfüllung künstlich umgeleitet?

ja/nein unbekannt

6. Gibt es GW-Aufschlüsse? Wenn ja, kennzeichnen Sie bitte die Fläche der Drainung und ihre Auslaufstellen in der Skizze bei Frage 4.

ja/nein unbekannt

keine Perle

7. Sind bindige Schichten vorhanden oder abgetragen worden?

ja/nein unbekannt

8. Welche Nutzungen des Standortes vor der Errichtung des Betriebes sind Ihnen bekannt?

- 1. Nutzung: Werkstätte für Gleisbau Zeitraum: _____
- 2. Nutzung: _____ Zeitraum: _____
- 3. Nutzung: verschiedene Nutzung, Lagerplatz Zeitraum: _____
Bauzeit

9. Sonstige Anmerkungen

Befragung von Zeitzeugen - Altstandorte -

B Technische und allgemeine Einrichtungen auf dem Altstandort

1. Sind Ihnen Einzelheiten technischer Einrichtungen auf dem Altstandort bekannt? ja nein unbekannt

Wenn ja, kennzeichnen Sie diese bitte nach Art und ungefähre Ausdehnung in der Skizze/Abschnitt E

2. Eingesetzte Rohstoffe, anfallende Produkte/Abfälle; Angaben zur Technologie *Carbolen zur Schmelzbehandlung*

3. Wurden Gruben oder Senken mit Restprodukten und/oder Abfällen verfüllt? ja nein unbekannt
Können sie diese Stoffe näher benennen? —
S' Bereich der Sportplatzes

4. Ist Ihnen der Zeitraum der Verfüllung bekannt? *in etwa 70er Jahre* ja nein unbekannt
Wenn ja, bitte angeben

5. Wie mächtig wurden die Verfüllungen, wenn vorhanden, mit Erdschicht überdeckt? _____ m

6. Haben sich auf den Verfüllungen Wasseransammlungen gebildet? ja nein unbekannt

7. Gab es weitere Stellen, wo Schadstoffe abgelagert oder frei wurden und versickern konnten? *=> Lagerplätze Schmelzen* ja nein unbekannt
... Lagerplätze von Abfallstoffen inner- und außerhalb des Werksgeländes,
... Versickerungsstellen von flüssigen Schadstoffen,
... Umlad- und Verladestellen,
... unbesetzte Flächen, auf denen Abfälle regeneriert wurden

8. Können Sie nähere Angaben zu diesen Bereichen machen? ja nein unbekannt
Wenn ja, bitte angeben *S' Schmelzwanne, 2.1 bis Sportplatz*

9. Gab es Havarien oder besondere Ereignisse? ja nein unbekannt

10. Wenn ja, welche?

11. Wie sah die Oberflächenbefestigung der Fahrwege und Parkplätze sowie innerhalb des Produktionsgebäudes aus?

- Weisse Asphaltpflaster
- Wieseplatten ohne Befestigung

12. Welche Ihnen bekannten Neu- und Umbauten gab es?

- 50er Jahre Gleiswerkstätte nach WWII
- 60er Jahre Schweißanlage

13. Kam es im Krieg zu Zerstörungen von Behältern, Gruben und Leitungen, Anlagen?

Wenn ja, welche Bereiche wurden zerstört oder beschädigt?
Welche Schadstofffreisetzungen sind bekannt?

ja/nein/unkennbar

14. Wurden Bombentrichter als Sickerstellen genutzt?

Wenn ja, sind Ihnen die Stellen dieser Trichter noch bekannt?

(bitte in der Skizze/Abschnitt E einzeichnen)

Können Sie Angaben zur Art der versickerten Schadstoffe machen?

ja/nein/unkennbar

15. Welche technischen Einrichtungen waren zur Abwasserbehandlung und -beseitigung sowie zur Wasserversorgung vorhanden?

nein Druckwasserleitung

16. Wie erfolgte die Entsorgung von Abfällen/Abprodukten?

17. Wo gab es Tropf- und Schüttverluste z. B. von Schmier- und Dichtungsmitteln, Heizöl und Farben?

- GMT?
- > Lagerplatz behandelte Schwelken

18. Besitzen Sie noch alte Fotos von den Anlagen?

Werkfoto bei Museum ja/nein

19. Verfügen Sie über Zeitungsausschnitte, die den Betrieb betreffen sowie Firmenschriften (z. B. Jubiläumsschriften)?

ja/nein

20. Kennen Sie (weitere) Personen, die in dem Betrieb beschäftigt waren und Auskunft geben können?

Wenn ja, geben Sie Namen und Adresse an

Mr Kort
Objektmanager

ja/nein

21. Sonstige relevante Angaben zum Betriebszeitraum

C. Nachnutzungen im Bereich des Altstandortes

1. Wie wurde das Gelände nach Beendigung des Betriebes zunächst genutzt?
(mehrere Antworten sind möglich)

- unbekannt
- Ödland
- Acker
- Weide
- Wiese
- Wald
- Naturschutzgebiet
- Naherholung
- Sonstiges

- Wohnbebauung
- Industriebebauung (welche?) =>
- Schule
- Kindergarten
- Altenheim
- Parkplatz
- Straße
- Sportanlagen
- Kinderspielplatz

alte Bestand
nicht genutzt

2. Hat sich die Nutzung bis heute geändert?
Wenn ja, wann?
Welche Nutzung erfolgt heute?

ja/nein/unbekannt

- Lagerplatz Bauhölzer
- Lagerplatz Verarbeitung Kühlsysteme Ktz GMT

3. Wurden Auffälligkeiten an Flora, Fauna, Boden, Gewässer
auf dem Altstandort oder in der unmittelbaren Umgebung
beobachtet?
Wenn ja, welche?

ja/nein/unbekannt

Wo? (bitte in Skizze/Abschnitt E eintragen)

4. Steht Ihr Haus teilweise auf oder dicht am Altstandort?
Wenn ja, sind Ihnen Veränderungen am Mauerwerk aufgefallen?
Wenn ja, welche und wo?

ja/nein/unbekannt

D. Sonstiges

Sofern Sie weitere Beobachtungen gemacht haben, die bis jetzt durch diesen Fragebogen noch nicht erfaßt wurden, können Sie diese nachfolgend vermerken

E. Lageskizze des Altstandortes

Skizzieren Sie bitte die Lage und Form Ihres ehemaligen Betriebes mit den Ihnen bekannten technischen Einrichtungen, Gebäuden, wichtigen Beobachtungen etc.!

siehe Plan

Anlage 8

Fotodokumentation



Bereich südlich Schweißhalle Blick nach Osten.JPG



Bereich südlich Schweißhalle Blick nach Westen.JPG



Blick nach NW auf Gleiswerkstätte.JPG



Blick nach Süden westlich Lagerhallen.JPG



Ehemalige Gleiswerkstätte Blick nach Osten.JPG



Halle Fa GMT.JPG



Koaleszenzschacht.JPG



Krananlage Bick nach Westen.JPG



Lagerhallen Blick nach Norden.JPG



Lagerplatz Fa Seeholzer Blick nach Norden.JPG